

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Reliquien**

**Moser, Friedrich Carl von  
Franckfurt am Mayn, 1766**

**VD18 1301420X**

Von Geschäften.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18503**

senden Päpstlichen Nuntius das Schlachtfeld bey Bergen zeigen müssen.

**Von Geschäften.**

\*

Um eine sehr angelegene Sache desto unfehlbarer durchzusetzen, ist oft nur das einige Mittel, sie mit viler Gleichgültigkeit und scheinbarer Nachlässigkeit zu behandeln; Eifer und Trieb in einem Geschäfte ist oft der sicherste Weg, den Zweck um so gewisser zu verfehlen.

\*

Man holt den Trost über das Unglück einer guten Sache oft sehr weit her, blos darum, weil man ihn nicht nahe zu finden glaubt.



\*

Das Waſer trüb machen, damit man drinn fiſchen könne, iſt nicht die Arbeit eines ehrlichen Manns; die Triebfedern eines Geſchäfts aber ſo zu maſquieren, damit Kinder und Narren, wann ſie auch wollten, nichts dabey verderben können, iſt die Klugheit eines Arztes, der eine von ihm erſundene Arzney mit einem fremden Geſchmack verſetzt, um die Pfuſcher irre zu machen, wann ſie ſich ihre Beſtand: Theile zu errathen einfallen ließen.

\*

Ein an den unrechten Ort geſetzter Stuhl, eine nicht tief genug gemachte Verbergung, eine hönische Mine haben ſchon mehr Unglück, als liſaboniſche Erdbeben, angerichtet.

\*

Warten ist in Geschäften offte mehr Arbeit, als Eilen.

\*

Offte ist eine Sache ganz simpel, jedermann beurtheilt sie richtig, sie kommt in Contestation, man weiß nicht mehr, was man daraus machen solle.

\*

Das Vorurtheil hat aufgehört, daß zu gewissen Geschäften nur eine gewisse Gattung Menschen brauchbar seyen, das jezige Jahrhundert hat große militärische Gefandten aufzuweisen.

\*

Die leichteste Sache findet dadurch unzuhebende Schwierigkeiten, wann ein Mann von verdächtigem Ruf und übler Beschreibung damit beladen ist.

F 3

Die

\*

Die verworrenste Sache gewinnt oft  
blos dadurch ein beglücktes Ende, wann  
sie einem zu behandeln übertragen wird,  
von dessen Redlichkeit der Gegentheil ei-  
nen hohen Begriff und beglaubte Ueber-  
zeugung hat.

\*

Eine der schwersten Plagen im Dienst  
ist, Geschäfte mit Leuten gemeinschaftlich  
behandeln zu müssen, die ein redliches  
Herz und schwachen Verstand haben.  
Man respectirt jenes, indem einem über  
diesem die Gedult zerreißen möchte.

\*

Ordnung ist die Seele der Geschäfte,  
man kan so wenig zu ordentlich seyn, als  
wenig eine Uhr zu richtig gehen kan.

Man

\*

Man muß sich begnügen mit dem, was da ist; man muß kein Feuer vom Himmel holen wollen, sonst trifft dich der electriche Strahl; wer zu tief grabt, den erstickt der Dampf. Syrach sagt: Sey nicht allzuweise; sey nicht allzugerecht.

\*

Ein ordentlicher kleiner Fürst zeigte seinem unordentlichen größern Vetter den ganzen Plan der Errichtung, Einrichtung und Erhaltung seiner vortreflichen Haushaltung und bekam von ihm die entscheidende Antwort: Das geht im Kleinen wohl an, im Großen läßt sich nicht nachmachen. Das wird auch wohl die Ursache seyn, warum die Taschen: Uhren richtiger gehen, als die Stadt: Uhren.

\*

So wahr es ist, daß die Menge oft Einem nachfolgt, so kommen doch Fälle, wo der Größte und Klügste der Menge nachschwimmen muß, wann sie ihn auch in den Strohsturz stürzt, der zum Wirbel des Ungrunds führt.

\*

In der Kunst, mit guter Manier wehe zu thun, hat es wohl keine Nation so weit gebracht, als die Französische.

\*

Aus bloßer menschlicher Schwachheit gehen vielleicht so viel gerechte Sachen verlohren, als böse Proceße gewonnen werden.

Das

\*

Das Glück mancher Geschäfte hängt lediglich von der Langsamkeit ihrer Behandlung ab.

\*

Das Glück mancher andern von der äußersten Geschwindigkeit.

\*

Die originale Dencker sind meistens die unbrauchbarste und beschwerlichste Leute in Dingen des menschlichen Lebens.

\*

Man zieht fleißige Leute nicht nur darum hervor, weil sie willig und ganz thun, was ihnen zu thun gebührte, sondern damit andere ihre Last mit auf sie legen können.



\*

Das sind harte Arbeiten, die man nur mit halbem Gewißen thun kan; je größer die Höfe sind, je häufiger kommen sie von dieser Gattung vor.

\*

Das ist doch einmal wahr, man mag es so treu meinen, man mag sich so unsägliche Mühe geben, als man nur immer will, an manchen Sachen und an manchen Herrn arbeiten sich auch Herculeische Kräfte zu schanden.

\*

Als die Kettler ihre Geburtsrechte auf das Herzogthum Curland deducirten, lachte die ganze Welt darüber, es fehlten ihnen die wunderthätige Beilagen, womit der Graf Brühl bewiese, daß er ein Pohle sene.

Den



\*

Den glücklichen Negotiationen geht es oft, wie den glücklichen Curen, oft werden sie nach der wahren Größe der Gefahr, oft auch nach der Langsamkeit und Grimasse geschätzt, womit man die Cur einer leichten Wunde zu verzögern weiß.

### Glück der Großen.

Es ist kein Reich, kein Jahrhundert, das nicht Beispiele von Großen hat, die bloß zu ihrem Unglück groß geworden. Der unglückliche Peter III. in Rußland ist der letzte von unsern Zeiten.

\*

Er ist, heißt es, ein großer Herr, er kan thun, was er will. Nichts ist unwahrhafter, als dieses; wann der große Herr